

Jahresbericht 2019

Liebe Leserin, lieber Leser

„Die Gemeinde Makaani soll sich wirtschaftlich entwickeln und zunehmend mehr Eigenverantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder übernehmen“. Diesen Leitsatz hat sich das Komitee in Makaani 2017 gegeben. Auf diese Worte folgen nun die Taten mit der Umsetzung von Projekten, die die finanzielle Situation der Bevölkerung und ihre Eigenverantwortung nachhaltig verbessern werden.

Im Laufe des Jahres 2019 informierte der Field Officer (FO) Augustine Muema, in seinen Monatsrapporten über die Entwicklung der Projekte, über die Erfolge und Schwierigkeiten. Auf die Monatsrapporte folgten regelmässig intensive Telefongespräche zwischen dem FO und der Geschäftsführerin. Sie klären dabei Unklarheiten und besprechen die weiteren Schritte.

Der FO ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen im Zusammenhang mit der Schule und den Projekten von FoM. Das Anstellungs-Pensum beträgt 60 %.

Bildung

Die intensivere Begleitung der SchülerInnen und Eltern durch den FO trägt Früchte. 2019 gab es weder einen Schulabbruch in der Sekundarschule noch einen Ausbildungsabbruch im Polytechnikum. In früheren Jahren betrug die Quote bis zu zehn Abbrüchen pro Jahr.

Die Abschlussnoten vieler PrimarschülerInnen bei der nationalen Prüfung Ende 2019 reichen nicht für die Aufnahme an eine Sekundarschule. 2019 werden mehr Jugendliche als in den Vorjahren eine Berufsausbildung beginnen und weniger SchülerInnen in die Sekundarschule übertreten.

Die Komiteemitglieder unterstützen die Jugendlichen in ihren Berufsausbildungen auf der Suche nach einem Praktikumsplatz. Die PraktikantInnen erhalten keinen Lohn, höchstens ein unentgeltliches Mittagessen. Sie müssen auswärts wohnen und für Schuhe und Kleider selber aufkommen. Die zusätzlichen Kosten übernehmen die Eltern zusammen mit FoM.

Anstelle der Ferienkurse hat FoM 2018 erstmals Berufsberatungskurse (Career Counselling) angeboten. Sie sollen in den kommenden Jahren erweitert werden.

SchülerInnen ab der 6. Primarschule und SekundarschülerInnen besuchten einen Präventionskurs zu den Themen: HIV und Geschlechtskrankheiten, allgemeine Sexualaufklärung und Schwangerschaftsverhütung. Dieses Jahr brach keine Schülerin die Schule ab, weil sie schwanger war.

Kinder aus sehr bedürftigen Verhältnissen besuchen eine private Primarschule; die Klassen sind kleiner und die Betreuung individueller als in den öffentlichen Schulen. Im Schulgeld ist auch eine Mahlzeit inbegriffen.

17 SekundarschülerInnen besuchen ein Internat, weil die Lernbedingungen dort bedeutend besser sind als zuhause, wo die Kinder viele Pflichten übernehmen müssen (Kochen, Wasser holen, Geschwister betreuen). Viele haben zuhause auch nicht genügend Platz und Licht, um ihre Hausaufgaben zu erledigen.

2019 finanzierte FoM das ganze oder einen Teil des Schulgelds für

10 Mädchen und 9 Knaben	in privaten Primarschulen
14 Mädchen und 17 Knaben	in öffentlichen Primarschulen
12 Mädchen und 17 Knaben	in der Sekundarschule, davon 12 in Tagesschulen, 17 in Internaten
1 Mädchen und 9 Knaben	in Polytechnics (Berufsschulen)
6 Frauen und 5 Männer	erhielten Studiendarlehen von 500 CHF für Universität und College

Im März 2019 haben eine junge Frau (Logistik und Wareneinkauf) und ein junger Mann (Sekundarschul-Lehrer) ihr Studium mit Auszeichnung abgeschlossen.



Wendy besucht eine kleine private Primarschule. Sie wächst bei ihrer Tante auf.

Computer-Training

Labdoo Schweiz hat FoM 21 wiederaufbereitete Laptops für die StudentInnen, die ein Studiendarlehen erhielten, gespendet. Die Geräte eignen sich jedoch schlecht für den Einsatz unterwegs, weil viele Akkus nicht mehr ausreichend geladen werden können. Für den Einsatz in einem Schulzimmer mit Stromanschluss eignen sie sich jedoch gut. Zehn Geräte werden an die Sekundarschule von Nzatani übergeben, sobald der Raum und das Mobiliar bereit sind.

Im Laufe des Jahres 2019 vermittelte eine junge Uni-Abgängerin Interessierten aus dem Dorf die ersten PC-Kenntnisse. 2020 wird ein PC-Lehrer ein Ausbildungsprogramm anbieten, das sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ausrichtet. Sein Salär und die Anschaffung von einfachem Mobiliar sind im Budget 2020 enthalten.

Existenzsicherung

Nur ausreichend ernährte Kinder erbringen ihren Möglichkeiten entsprechende Leistungen in der Schule. Familien, die wenig eigenes Land besitzen oder es nicht bewirtschaften können, weil sie krank oder zu alt sind, erhalten dreimal pro Jahr Bohnen, Mais und Kochöl. 2019 profitierten 27 Familien mit insgesamt 81 Kindern von dieser Unterstützung.

Acht Familien – gleich vielen wie im letzten Jahr – richtete FoM im Berichtsjahr einen monatlichen Betrag von 15 – 20 Franken aus. Diese Familien haben keinen Zugang zu Bargeld, haben nichts zu verkaufen und keine solidarischen Verwandten.



Seit dem Tod ihres Mannes ist Eunice Wawua alleine verantwortlich für ihre sechs Kinder und den Sohn ihrer verstorbenen Schwester.

Aufbau einer Musterfarm nach biologischen Richtlinien

Wie in vielen Teilen Afrikas sind die Böden in Makaani durch intensive Nutzung und durch das Ausbringen von viel Kunstdünger und Pestiziden hart und wenig fruchtbar geworden. Sie können das Regenwasser schlecht aufnehmen und erbringen immer weniger Ertrag.

Das Ziel der Musterfarm ist, die Bäuerinnen und Bauern praktisch anzuleiten, wie sie die Fruchtbarkeit ihrer Felder erhöhen und mit einer grösseren Produktvielfalt ihre Verdienstmöglichkeiten verbessern können.

Die Anwendung der neuen Methoden und das Pflanzen von neuen Gemüse- und Fruchtsorten beobachten sie kritisch. Nur sichtbare Erfolge werden sie überzeugen, dass sich die Mehrarbeit lohnt. Auch die Erde auf der Musterfarm ist zu grossen Teilen ausgelaugt und durch Pestizidrückstände und Krankheiten belastet. Eins zu eins können die Bauern und Bäuerinnen verfolgen, wie der Boden durch das Ausbringen von Mist und Kompost und dem Einsatz von Mikroorganismen gesund, fruchtbar und resistenter gegen Schädlinge wird.

Aufbau und Betrieb der Farm sind kostspielig. Ohne die Direktzahlungen aus der Schweiz kann sie nicht betrieben werden. Wenn unser Team es schafft, die Bäuerinnen und Bauern allmählich von den neuen Anbaumethoden zu überzeugen, weniger Insektizide zu spritzen, die Fruchtbarkeit der Felder anstatt mit Kunstdünger mit Mist und Kompost zu verbessern sowie andere Getreidesorten, Früchte oder Gemüse anzupflanzen, sind diese Kosten jedoch gerechtfertigt.

Das erste Farmjahr hielt viele Herausforderungen für unser Team bereit. Die Zwiebeln gediehen gut und wurden auf dem Markt verkauft. Die Tomaten und später auch die Auberginen welkten jedoch vor der Ernte. Nun rächt sich, dass der vorherige Besitzer seine Felder lange Zeit extensiv bewirtschaftet und nicht gepflegt hatte. Niemand konnte voraussehen, dass die Erde in diesem Ausmass ausgelaugt und durch Krankheiten belastet ist.

Unser Team bringt nun reichlich Mist, Kompost und Lebendorganismen aus und bepflanzt ihn mit Gemüse, das wenig anspruchsvoll ist. Auf einem Teil des Geländes werden Moringabäume und Bananen angepflanzt.

Der erste Eindruck des Farmgeländes ist im Januar 2020 überwältigend. Das karge Land ist bepflanzt; Fruchtbäume, Heilpflanzen und zum Teil auch Gemüse entwickeln sich prächtig.



Januar 2019



Januar 2020

2019 war geplant, Bauern und Bäuerinnen in kurzen Trainings einfache Methoden der biologischen Landwirtschaft nahezubringen. Diese Pläne konnten jedoch wegen den schwierigen Bodenverhältnissen nicht umgesetzt werden. Sobald es gelungen ist, die Fruchtbarkeit der Böden auf der Farm zu verbessern und die Pflanzen gut gedeihen, wird unser Team sein Wissen weitergeben. Ein künstliches Wasserreservoir stellt die Bewässerung der grossen Farmfläche sicher.

Die Hühner

Die ambitionöse Budgetplanung 2019 konnte nicht eingehalten werden. Bereits im Frühjahr raffte eine Krankheit einen grossen Teil der Hühner hinweg. Sie waren offenbar nicht geimpft, obwohl der Verkäufer dies zugesichert hatte. Der Bestand wird mit eigenen Hühnern wieder aufgebaut. Die Kosten für das Futter sind hoch. Sie müssen 2020 durch den Anbau von eigenen Futtermitteln drastisch reduziert werden. Die Eier sind begehrt im Dorf und bringen einen kleinen Ertrag.

Der Brunnen auf der Farm

Im Februar 2019 versenkte der damalige Landarbeiter die Solarpumpe im Brunnen. Sie funktionierte nicht mehr und wurde zurückgeschickt. Bis heute ist es nicht gelungen, eine Ersatzpumpe zu erhalten. Wir zählen auf die Unterstützung von Ennos Schweiz, wo die Pumpe entwickelt wurde. Der jetzige Farmarbeiter muss sich mit einer Benzinpumpe behelfen.

Die Wasserreinigungsanlage von Aqua Pura wurde in einem stabilen Gebäude installiert, das gut gegen Diebstahl gesichert ist. Das Dach dient gleichzeitig als Sockel für einen weiteren grossen Wassertank.

Das gereinigte Wasser hat Trinkwasserqualität. Es wird der Bevölkerung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Ziegen als Sparkässeli

Fünf Familien mit Kindern in unteren Primarschulklassen haben eine Ziege erhalten. Der Erlös aus dem Verkauf der ein bis zwei Jungen pro Jahr wird vom Field Officer auf ein Familienkonto überwiesen. Der angesparte Betrag verwendet die Familie für das spätere Schulgeld, das in der Sekundarschule anfallen wird. Für die Kinder ist die Ziegenmilch eine wertvolle Nahrungsergänzung.

Ausblick 2020

Auch in Kenya beeinträchtigt die Covid19-Pandemie den Personen- und Warenverkehr. Seit anfangs April bis voraussichtlich anfangs Juli darf niemand Nairobi verlassen oder in die Stadt einreisen. Wie sich die Situation entwickelt und die Vorhaben von FoM beeinflusst, ist nicht absehbar. Der Field Officer zum Beispiel wohnt zurzeit in Nairobi. Er versucht, die Arbeiten auf der Farm telefonisch zu organisieren und bespricht sich regelmässig mit dem Chairman. Eine weitere Bedrohung sind die Heuschreckenschwärme, die bereits in einigen Gegenden gesichtet wurden. Ob die Regierung genügend Insektizide beschaffen kann, ist nicht gesichert. Wir hoffen auf so viel Glück wie im Februar, als ein Schwarm knapp vor Makaani die Flugrichtung änderte.

Bildung:

Unterstützung von jährlich ca. 100 Kindern mit Schulgeld im gleichen Rahmen wie in den Vorjahren.

Die Musterfarm

- Die Aufzucht von eigenen Hühnern wird fortgesetzt. Ebenso der Eierverkauf.
- Die Anstrengungen zur Wieder-Fruchtbarmachung des Bodens werden fortgesetzt.
- Der Verkauf von Baumsetzlingen startet Mitte 2020. Besonders gefragt sind Setzlinge von Papaya-, Mango- und Moringabäumen.
- Der Verkauf von Gemüse (Sukuma Wiki und Gurken) und Früchten wird ausgebaut.
- Bäuerinnen, die sich für die Aufzucht von Hühnern nach Bio-Richtlinien interessieren und ein entsprechendes Training besucht haben, erhalten Eier zum Ausbrüten.
- Familien, die ins FoM Programm für Schulgeld oder Existenzsicherung aufgenommen wurden, oder arbeitslose Jugendliche, werden zur – bezahlten - Mitarbeit angehalten.

Das Wasser

- Ein weiterer Wassertank und Solarpanels werden in Betrieb genommen.
- Die neue Solarpumpe wird angeschlossen.
- Das Wasser aus dem Reinigungssystem ist frei von allen Rückständen. Aqua Pura hat FoM einen Inkubator und Testmaterial zur Verfügung gestellt. Eine Mitarbeiterin der Gesundheitsstation prüft damit die Wasserqualität regelmässig.
- Damit das Wasser für lokale Anlässe in Flaschen abgefüllt und verkauft werden kann, wird eine Genehmigung eingeholt. Der Erlös aus dem Wasserverkauf fliesst in die Projektkasse.

Umweltfreundliche Kochöfen und Solarlampen

Über 2000 Franken wurden 2019 in unseren Co2-Fonds einbezahlt!

Bereits wurden 37 Solarlampen und kleine Solarsysteme, mit denen die Mobiltelefone aufgeladen werden können, sowie 8 Kochöfen gegen Mais und Sorghum eingetauscht. Dieser Tausch war dank der guten Ernten anfangs 2020 möglich. Wie die herkömmlichen Kochöfen sind auch die Kerosenlampen sehr schädlich für die Atemwege. Sobald wieder Waren aus Nairobi geliefert werden können, wird das Angebot aufgestockt. Die Nachfrage ist nach wie vor gross.



Money makes the world go round

Die Mittelbeschaffung ist eine wiederkehrende, anspruchsvolle Aufgabe. Dank einem grossen Beitrag aus dem Erlös der Schmuckbörse und grosszügigen privaten Spenden konnten wir 2019 die Projekte wie geplant mit CHF 40 000 unterstützen. Das Budget 2020 beträgt CHF 35 000.

Der Vorstand

Grace Benjamin, Präsidentin

Heidi Gartmann, Aktuarin

Hyobin Hwang, Kommunikation

Maya Käser, Geschäftsleitung/Projektkoordination Schweiz

Eva Sanders, Finanzen

Geschäftsstelle: Ackersteinstrasse 17, 8049 Zürich +041 (0)79 304 39 10
www.friendsofmakaani.ch / Postkonto 60-236664-9 CHF / IBAN CH38 0900 0000 6023 6664 9